

Roelf Peter Bakker

geboren am 8. 7. 1896 in Emden

damalige Adresse: Graf-Johann-Straße 29

Todesdatum: 25. 10. 1939

Todesort: Emden



Roelf Peter Bakker wurde am 8. 7. 1896 als Sohn des Zimmermanns Cornelius Janssen Bakker und seiner Ehefrau Friederike, Johanna, Hermanna Bakker, geb. Laurenz in Emden geboren. Er wuchs zusammen mit 2 Brüdern und einer Schwester auf, besuchte die Volksschule und erlernte anschließend das Maurerhandwerk.

Als sein Schwager zu Beginn des Ersten Weltkrieges eingezogen wurde, übernahm er dessen Fuhrgeschäft. Im Februar 1916 wurde er selbst zum Kriegsdienst eingezogen. Er kam zu den Pionieren an die Westfront. Bereits nach einem Jahr (1917) wurde ihm das EK II verliehen. Anfang 1919 wurde er aus dem „Heeresdienst“ entlassen. Nach dem Krieg verdiente er seinen Lebensunterhalt zunächst als Milchwagenfahrer, wurde dann bei der Stadt Emden als Arbeiter beschäftigt, bis er schließlich in seinem erlernten Beruf als Maurer Arbeit fand.

1920 heiratete er Antje Clasina Fokken aus Osteel. Im Jahr darauf wurde eine Tochter geboren. Nach dem Tod seiner Frau heiratete er am 27.11.1926 ein zweites Mal (Janette, Marie, Hermine Müller). Aus dieser Ehe gingen 4 Söhne (Friedrich Wilhelm, Rolf Peter, Cornelius Jakob, Leonhard Dietrich) und eine Tochter (Waltraut) hervor.

Schon in jungen Jahren war Bakker politisch interessiert, war im Allgemeinen Baugewerkebund organisiert und trat 1927 für kurze Zeit in die SPD ein. 1928 wechselte er zur KPD, wurde gleichzeitig Mitglied im RFB und übernahm dort den Posten eines Hauptkassierers. Nach dem Verbot des RFB im Jahr 1929 war es für ihn selbstverständlich, Mitglied der Roten Hilfe zu werden, wo er ebenfalls Kassierer wurde. Ab 1930/31 hatte er in der Partei die Funktion eines Straßenzellenleiters inne. Er nahm an Funktionärsversammlungen teil und hatte dadurch auch Kontakt zum Unterbezirksleiter Pfarr, von dem er wichtige Informationen und Schriften zur Weitergabe erhielt. Ebenfalls bemühte sich Bakker, neue Mitglieder zu werben.



- 2 -

Opfergruppe: Politisch Verfolgte

Quellen: NLA-Aurich: Rep 252/751, Rep 109/C84, Rep 109/C54 vol 1, Rep 252/1302
NLA-Osnabrück: Rep 947 Lin I Nr.506, Rep 947 Lin II Nr. 12740;
Standesamt Emden; Gespräche mit Angehörigen;

Patenschaft: Familie Bakker

Verlegeort: Graf-Johann-Straße 29

Verlegetermin: 30. April 2015

| | |
|--|---|
| Roelf Peter Bakker geboren am 8. 7. 1896 in Emden | |
| damalige Adresse: Todesdatum: Todesort: | Graf-Johann-Straße 29 25. 10. 1939 Emden |
| | <p style="text-align: right;">- 2 -</p> <p>Aufgrund seiner politischen Arbeit gegen die Nationalsozialisten wurde er mehrfach für einige Tage bis hin zu 2 Wochen festgenommen, bis er schließlich am späten Nachmittag des 26. 8. 1937 von der Ernte auf seinem kleinen Acker durch die Polizei abgeführt wurde, in Emden in Schutzhaft kam, um dann mit nachträglichem Haftbefehl vom 20. 9.1937 in Untersuchungshaft ins Strafgefängnis Vechta gebracht zu werden. Nach 2 Monaten wurde er am 25.11.1937 ins Strafgefängnis Lingen verlegt. Dort wurde er als arbeitsfähig eingestuft, sogar für moorfähig befunden, obwohl er depressiv war und Suicidgedanken hatte, weswegen er in einer Gemeinschaftszelle untergebracht wurde. Er erkrankte häufig und wurde medikamentös behandelt. Seine Frau besuchte ihn mehrfach im Gefängnis und versuchte, ihn durch Briefe psychisch zu stärken.</p> <p>Am 24. 5. 1938 wurde er ins Strafgefängnis nach Essen gebracht, wo er bis zu seiner Entlassung inhaftiert war. Am 1. 10. 1938 verurteilte das OLG Hamm ihn zusammen mit 59 anderen Emder Widerstandskämpfern wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von 1Jahr und 6 Monaten. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet.</p> <p>Nach seiner Entlassung am 7. 2. 1939 kehrte er als kranker Mann zu seiner Familie zurück. Jeden Sonntag musste er sich bei der Polizei melden. Um seine Familie ernähren zu können, arbeitete er trotz seines schlechten Gesundheitszustandes sofort wieder als Maurer. 7 Monate später brach er während der Arbeit zusammen und starb 3 Tage danach am 25.10.1939 im Emder Krankenhaus im Alter von nur 43 Jahren an einer Herzmuskelschädigung, die er sich während der Haftzeit zugezogen hatte, wie ein Gutachten bestätigte. Entsprechend wurde seiner Frau eine Hinterbliebenenrente bewilligt. Ebenso wurde Entschädigung für Schaden an Freiheit (Haft) und beruflichem Fortkommen gezahlt.</p> <p style="text-align: right;">Recherche: Johanna Adickes</p> |
| Opfergruppe: Quellen: Patenschaft: Verlegeort: Verlegetermin: | s. S. 1 |